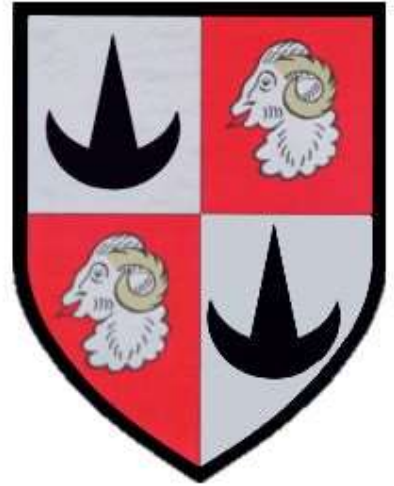


Chronika

zum 1277. Kapitel der Ritterschaft der Deutschherren auf Mauternburg mit Knappenaufnahme



Verantwortlich für die überaus hervorragende Vorbereitung und Durchführung:

- Burghardt von Freisaal zue Lampoding, Großmeister
- Georg von Radeck, Kanzler, Großkomtur-Gebietiger, Erzburgprälät, Zucht- und Knappenmeister
- Anselm von Kranichstein, Zeremonienmeister
- Pilgrim Hans bzw. Knappe Johann Wolfgang, Burghauptmann
- Freifrau Katharina von Dachsberg, Herrin auf der Seeburg, Kellermeisterin
- Gertrude von Freisaal zue Lampoding

Im Remter verweilen außerdem:

- Ehrengroßmeister Reinhold von Schneeberg,
Großmeyster Markgrafenritterbund Deutsches Heim zue Vurthe
- Ehrenburgfrau Marianne von Schneeberg, Markgrafenritterbund Deutsches Heim zue Vurthe

Bereits gegen 30 der Minütelein nach der 6. Abendstund öffnete sich der Remter zur Vorbereitung von Atzung und Kapitel. Georg von Radeck hatte mit einem leckeren Salat von Erdäpfeln, Brot und diversen Tunken genau die richtige Beispeis parat für das Fleisch von der auf Salz gesottenen Sau, das die Schneeberger an diesem Abend als Gastgeschenk dabei hatten. Nach der Aufforderung des Zeremoniars Glock 19.30 an die Sassen zu rüsten und sesshaft zu werden wurde die Redefreiheit eingestellt, das Kapitel hob an.



„Noch-Pilgrim“ Hans sicherte die Burg indes Georg von Radeck Kerzen und Freundschaftskerze mit wohlgewählten Worten entflammte. Der Großmeister begrüßte alle mit sichtlicher Freude.



Das Kapiteleröffnungslied „Reicht die Hand zum Brudergruß“ wurde nach Verkündung der Kapiteldevise inbrünstig geschmettert. Der Kanzler bat zur Überraschung aller Marianne von Schneeberg als Chronistin zu fungieren und verkündete im Anschluss den Burg- und Bannfrieden.

Ohne Verzögerung ergriff GM Burghardt von Freisaal im Anschluss das Wort und brachte aus gegebenem Anlass einen Vortrag über „Der Knappe“ zu Gehör. Darin erläuterte er unter Anderem, dass Knappe der zweite Stand des Interessenkreises sei. Er habe seine Prüfungszeit unter den Augen aller Ritter in den Zusammenkünften (Kapiteln) abzuleisten. Um aus einem Knappen einen tüchtigen Ritter werden zu lassen, bedürfe es nicht nur der Beherrschung des Brauchtums, d. h. der Kenntnis der Gebräuche in den Kapiteln und anderer „ritterschaftlicher“ Dinge, sondern vornehmlich auch seiner Bewährung als Freund, Helfer und Mitarbeiter an allem, was die Mitglieder des Bundes auch außerhalb der Burg bewege.

Streng angelehnt an die Burgordnung des deutschen Ritterspiegels erfolgte im Anschluss die Zeremonie der Knappenaufnahme. Dem Anlass



angemessen erhoben sich dazu alle im Remter Versammelten von ihrem Steiß. Als Großkomtur-Gebietiger trug Georg von Radeck den Wunsch des Hans Dürnberger vor, der nach erneuten Ermahnungen das Gelöbnis mit der Hand auf Burgsatzung und -ordnung ablegte.



Der Zettel mit dem profanen Namen wurde verbrannt, der Knappe äußerte den Wunsch, fürderhin den Namen Johann Wolfgang zu tragen.

Der Burgprälät von Radeck weihte vor der Bekleidung Barett, Wams, Gürtel und Bundesband, dann wurde ihm als Zucht- und Knappenmeister der neue Knappe übergeben.

Nachdem alle wieder sesshaft geworden waren, folgte die dritte Strophe des Bundesliedes „Vom Barette schwankt die Feder“. Mit einem dryfach „Wacker“ wurde erneut im Stehen der neue Knappe geehrt.

Es folgte ein weiterer Vortrag, vorgetragen von Georg von Radeck. Dieser nahm Bezug auf die Aufgaben des Burghauptmanns, die Knappe Johann Wolfgang übernehmen würde. Das Aufziehen der Zugbrücke beispielsweise bedeute den Beginn des Kapitels, eine Schranke zwischen Profanem und Ritterlichen. Zwischen hier in der Burg und draußen im Profanen würden Wächter aufgestellt: die Wächter auf den Zinnen wären unsere guten Gedanken, die Waffen der Burg die Charaktere der Sassen.

Zügig folgte die Kellermeisterin Katharina von Dachsberg danach der Aufforderung, einen edlen Tropfen aus den tiefen Kellern zu kredenzen. Während die Humpenkreisung also vorbereitet wurde mahnte der Burgprälät in seiner Predigt auch, sich immer eine eigene Meinung zu bilden und stets nach vorne zu schauen, Gutes zu sehen und füreinander da zu sein. Nachdem in St. Georgs Namen den Humpen mit den Worten: „an Gsund‘, an Fried‘ und an Reim““ gesegnet hatte, labte er sich am wohlverdienten Zehnt‘ des Götternektares.

Bei der ritterlichen Vorstellung wurde überwiegend auf das anheutige festliche Ereignis Bezug genommen. So ermunterte Burghardt von Freisaal: „Lieber ein kleiner, tapferer Knappe als ein großer, abtrünniger Ritter“ und Georg von Radeck: „Nicht die Summe der Erfolge“ sondern die „Bewältigung der Misserfolge“ sollte wertgeschätzt werden. Knappe Joachim Wolfgang betonte, er wolle nicht in den Schuhen eines Anderen (gemeint war sein Vater) sondern in seinen eigenen gehen.

Zur Mitternachtsweihe wurden die profanen Lichter gelöscht und die Brennschalen entzündet, anstelle des Gesangs erklang ein wundervolles „Ave Maria“ aus der Wundermusikbox.



ri-

er



Nach den Schlussworten wurden Freundschafts- und Kapitelkerze gelöscht, die Burgtore vom Burghauptmann geöffnet und das Kapitulum um die 21. Stunde durch den Großmeister beendet: „Das Kapitel ist beendet, es darf abgerüstet werden. Diximus!“

Eine von Georg von Radeck mitgebrachte „Mehlspeise“ versüßte den Beginn des Gaudiums, bei dem auch der Labung weiterhin gut zugesprochen wurde und gar manche Erinnerung an vergangene Kapitel wieder aufgefrischt wurde.

So gegeben auf der Heimburg der Deutschherren auf Mauternburg zue Salisburgensis am 23. des Eismondes der Jahrung 2000 und 25 dazue!

Manonne v. Schneeberg

.....Chronistin!